



**Antwort**  
zur Anfrage Nr. AF/0059/2020

Vorlage: <b>AW/0064/2020</b>		Datum: 25.06.2020	
<b>Baudezernent</b>			
Verfasser:	65-Zentrales Gebäudemanagement	Az.: 65.10.10/Kr.	
<b>Betreff:</b>			
<b>Anfrage der SPD-Ratsfraktion: Gutachten Deutsches Eck, Ergebnis der Untersuchung der Mörtelprobe</b>			
Gremienweg:			
02.07.2020	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE abgesetzt geändert

**Antwort:**

Der Verwaltung liegt mit Schreiben vom 29. April 2020 die Mörtelanalyse des Institutes für Steinkonservierung e. V. (Gemeinsame Einrichtung der staatlichen Denkmalpflege Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen), welche als Anlage beigefügt ist, vor. Die Untersuchung weist folgendes Ergebnis auf:

*„Der Mörtel zeigt ein kompaktes, matrixgestütztes Gefüge und ist daher relativ bindemittelreich. Das Mörtelbindemittel ist teilweise carbonatisiert teilweise nicht. Es ist sehr kalkreich und sehr heterogen. Es enthält vulkanische Mineralfragmente (Pyroxen, Hornblende), Opakphasen und einen hohen Anteil scherbiger, isotroper, glasartiger Partikel. Dabei handelt es sich um Trasszusätze. Unvollständig hydratisierte Zementklinker-Partikel sind nachweisbar. Der Zuschlag besteht i.W. aus Quarzsand der Körnung 0 – 4 mm mit etwas Überkorn. Akzessorisch finden sich Gesteinsbruchstücke und Kalkfragmente im Mörtelsand.*

**Fazit:**

*Bei dem Mörtel handelt es sich um einen zementhaltigen Trasskalkmörtel der Körnung 0 – 4 mm. Da der Mörtel im Gegensatz zu denen aus den Koblenzer Festungsbauten keinen Bimszuschlag erhält, aber bindemittelreicher ist als ein moderner Werkmörtel, stehen zu vermuten, dass er einer Reparaturphase des 20. Jh. zuzuordnen ist.*

*Für die anstehenden Maßnahmen am Denkmal liegt aufgrund dieses Befundes nahe, bei der Verwendung von Trasskalkmörteln zu bleiben. Detailliertere Mörtelempfehlungen, d. h. Angaben zu Festigkeitsklasse, Wasserabweisung, Verarbeitung etc., können jedoch erst nach einer Begutachtung des Denkmals und Kenntnis des Maßnahmenkonzeptes abgeleitet werden.“*

Auf die weiteren Ausführungen der Analyse des Instituts für Steinkonservierung e. V. wird verwiesen.

Nach den derzeitigen Erkenntnissen und dem Bericht der Denkmalpflege besteht kein dringender Handlungsbedarf bzgl. der Statik. Allerdings sollte, so auch die Empfehlung der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesdenkmalpflege, eine Konzepterstellung zur Sicherung des Bestandes des Kaiser-Wilhelm-Denkmal mittelfristig erfolgen. Nach den nun vorliegenden Ergebnissen wird die Verwaltung (Denkmalpflege, Zentrales Gebäudemanagement) in enger Abstimmung mit der Landesdenkmalpflege eine entsprechende Konzeptentwicklung vorbereiten.

Anlagen:

Gutachten des Instituts für Steinkonservierung e. V.

Mitteilung des Instituts an Frau Lipinski-Naumann vom 30.04.2020.